

Düngung

- Bei der Düngebedarfsermittlung sind die Vorgaben der aktuellen Düngeverordnung zwingend zu beachten.
- Der N-Bedarfswert für Mohn liegt bei einem Ertrag von 12 dt/ha bei 90 kg/ha. Ein zu hohes N-Angebot verzögert die Abreife und vermindert die Standfestigkeit.
- Stallmistdüngung im Rahmen der Fruchtfolge ist möglich.
- Die Entzüge an Kalium und Phosphor liegen bei ca.
K = 80 bis 100 kg/ha
P = 25 bis 30 kg/ha

Verwertung

- Blätter, Stängel und Kapseln enthalten einen dickflüssigen Milchsaft, der wegen der enthaltenen Alkaloide (Morphin, Codein und Tebain) in der Pharmazie Verwendung findet. In Deutschland ist der Anbau morphinreicher Mohnsorten verboten.
- Die in Deutschland zum Anbau zugelassenen morphinarmen Sorten dienen vorrangig der Gewinnung von Backmohn und Mohnöl.
- Zwischen 40 und 54 % liegt der Ölgehalt der Samen.
- Mohnöl ist ein wertvolles Speiseöl, das 60 bis 75 % Linolsäure, 12 bis 22 % Ölsäure und 10 bis 12 % Palmitinsäure enthält.
- Pressrückstände der Ölproduktion ergeben ein wertvolles, nährstoffreiches Viehfutter.

Ernte und Aufbereitung

- Die Ernte ist problemlos mit dem Mähdrescher möglich, wenn die Samen in den Kapseln zu rascheln beginnen. Verfrühte Ernte führt zu Schrumpfkörnern und damit zu vermindertem Ertrag und Ölgehalt.
- Der Mohndrusch sollte schonend erfolgen, um Beschädigungen des Druschgutes zu vermeiden.
- Nach der Ernte müssen die Samen sofort auf 9 % Feuchte zurückgetrocknet und anschließend gereinigt werden.
- Ertrag: 10 bis 15 dt/ha

Herausgeber:

Thüringer Landesamt für Landwirtschaft und Ländlichen Raum
Naumburger Straße 98 | 07743 Jena

Kontakt: Andrea Biertümpfel
Telefon: +49 361 574047-129
Mail: andrea.biertuempfel@tlllr.thueringen.de

Bildnachweis: TLLLR Archiv

April 2021

Copyright: Diese Veröffentlichung ist urheberrechtlich geschützt. Alle Rechte, auch die des Nachdrucks von Auszügen und der fotomechanischen Wiedergabe sind dem Herausgeber vorbehalten.

ANBAUTELEGRAMM

Wirtschaftsmohn

(Papaver somniferum L.)



Für den Anbau von Wirtschaftsmohn ist es in Deutschland erforderlich, einen Antrag auf Erlaubniserteilung nach § 3 Betäubungsmittelgesetz (BtMG) zum Anbau von *Papaver somniferum* (Schlafmohn) beim Bundesinstitut für Arzneimittel und Medizinprodukte - Bundesopiumstelle - zu stellen.

Botanik

- Die Pfahlwurzel treibt einen aufrechten, bis zu 1,50 m hohen, einfachen bzw. verzweigten stielrunden Stängel, der unten kahl und nur nach oben mit einzelnen Borstenhaaren besetzt ist.
- Die Laubblätter sind sitzend, länglich eiförmig, die unteren in einen kurzen Stiel hinablaufend, die oberen stängelumfassend, am Rande gekerbt, gesägt bzw. unregelmäßig gelappt. Die Blattunterseite weist eine blaugrün bereifte Farbe auf.
- Die Blüten erreichen einen Durchmesser von bis zu 10 cm. Die vier Kronblätter sind gewöhnlich weiß mit einem violetten Fleck am Grunde bzw. violett oder rosa.
- Mohn gehört zu den Selbstbefruchtern. Trotzdem werden die Blüten gern von Insekten besucht. Insbesondere für Wildbienen spielen verschiedene Mohn-Arten wegen des sehr guten Pollenwertes eine besondere Rolle.
- Aus den Blüten bilden sich Porenkapseln, die sich unterhalb des Narbenkranzes während der Reife nicht öffnen (Schließmohn). Die Kapselform liegt sortentypisch vor.
- Die Samen sind dick-nierenförmig von blaugrauer bis schwarzer Farbe.

Klimaansprüche

- Mohn stammt aus dem mediterranen Raum und wird seit der Bronzezeit in Mitteleuropa kultiviert.
- Er verfügt über eine relativ große ökologische Anpassungsfähigkeit.
- Warme, milde Klimlagen mit mittlerem Niederschlagsniveau sind für den Anbau besonders zu empfehlen.
- Nass-kalte Lagen sowie Gegenden mit starken Winden sind für den Mohnanbau ungeeignet.
- In rauen Übergangslagen reift er schlecht aus.

Bodenansprüche

- Eine optimale Entwicklung des Mohns garantieren wärmere, nährstoffreiche Böden mit gutem Versorgungszustand und hohem Wassernachlieferungsvermögen.
- Böden mit neutraler Bodenreaktion sind für den Anbau besonders geeignet.
- Mohn reagiert empfindlich auf Bodenverdichtungen.
- Stark zur Verschlammung neigende Böden scheiden für den Mohnanbau aus.

Fruchtfolge

- Mohn stellt keine besonderen Ansprüche an die Vorfrucht. Es kommen alle Fruchtarten in Frage, die den Boden unkrautfrei zurücklassen.
- Er hinterlässt den Boden in gutem Garezustand und ist eine wertvolle Vorfrucht.

Bodenbearbeitung

- Herbstfurche, Vermeidung von Bodenverdichtungen
- feuchtigkeitsbewahrende Saatbettbereitung im Frühjahr
- gartenmäßiges, feinkrümeliges, rückverfestigtes Saatbett
- nach der Saat, wenn möglich, Walzen

Sortenwahl

- Für den Anbau sind in Deutschland generell nur morphinarme Sorten zugelassen.
- Gegenwärtig (2021) dürfen nur die Sommermohnsorten ‚Mieszko‘ und ‚Viola‘ sowie der Wintermohn ‚Xeno Morphex‘ angebaut werden.

Aussaat

Direktsaat

- mit der üblichen Drilltechnik für Feinsämereien
- Mohn ist eine ausgeprägte Langtagspflanze, der bei Tageslängen über 12 h zur Blüte kommt, daher nicht nach dem 20. April aussähen
- Toleranz gegenüber geringen Spätfrösten im Jungpflanzenstadium
- Saatzeit: Wintermohn Mitte September, Sommermohn ab Mitte März bis April, so zeitig wie möglich
- Keimtemperatur: 3 °C
- Saatstärke: ca. 1 - 1,5 kg/ha (TKG 0,25 - 0,75 g Feinsämerei) → 50 - 80 Pflanzen/m²
- Saattiefe: 1 - 2 cm
- Keimdauer: 1 - 2 Wochen
- Reihenabstand: mindestens 30 cm für maschinelle Hacke

Pflanzenschutz

Über den aktuellen Zulassungsstand bzw. die Möglichkeiten der Erteilung von Genehmigungen der Anwendung von Pflanzenschutzmitteln nach § 22 (2) PflSchG informieren die zuständigen Pflanzenschutzstellen.

Unkräuter

- derzeit nur wenige Herbizide zugelassen
- relativ langsame Entwicklung, deshalb rechtzeitig Maschinenhacke einplanen.

Krankheiten und Schädlinge

Bei zu späten bzw. zu dichten Saaten kann es zu verstärktem Befall mit Falschem Mehltau bzw. parasitärer Blattdürre kommen.